

SÄCHSISCHES
BILDUNGSINSTITUT



Freistaat
SACHSEN

Kompetenztest

Aufgaben **Korrekturanweisungen** **Hinweise zur Weiterarbeit**

Klassenstufe 6

Gymnasium

Schuljahr 2010/2011

Fach Deutsch

IMPRESSUM

Erarbeitet von:

Inge Blatt, (Universität Hamburg)
Juliane Köster (Universität Jena)

Testgruppe des Länderverbundprojektes Lernstand 6:

Koordination:

Dr. Désirée Burba (Schleswig-Holstein)
Karin Rogalski (Schleswig-Holstein)
Angelika Hornfeck (Hessen)

AufgabenentwicklerInnen:

Kathrin Baier (Hamburg)
Dorothee Bender-Stidl (Hamburg)
Wiebke Bornhöft (Schleswig-Holstein)
Patricia Christ (Hessen)
Sabine Dörnhaus (Schleswig-Holstein)
Dr. Eckhard Formella (Schleswig-Holstein)
Ralf Kuchs (Sachsen)
Dr. Rosemarie Lange (Thüringen)
Manuela Metscher (Thüringen)
Gerhard Nentwich (Hessen)
Sylvia Pietsch (Sachsen)
Katrin Schröder (Mecklenburg-Vorpommern)
Dr. Gesa Ramm (Schleswig-Holstein)
Wiebke Schwelgengräber (Mecklenburg-Vorpommern)
Bastian Schwennigcke (Mecklenburg-Vorpommern)
Burkhard Seidler (Schleswig-Holstein)
Frauke Wietzke (Schleswig-Holstein)
Katja Wunsch (Sachsen)

INHALTSVERZEICHNIS

Zuordnung zu den Aufgaben.....	4
Vorbemerkungen	5
Hören.....	9
Aufgabe: Beschützer der Diebe.....	9
Schreiben	19
Aufgabe: Wandertag	19
Lesen	27
Aufgabe 1: Kellerkatze.....	27
Aufgabe 2: Ohrenblick	39
Weiterführende Informationen zum Kompetenzbereich "Zuhören (Hörverstehen entwickeln)"	47
Literaturhinweise	54

Zuordnung zu den Aufgaben

Zuordnung der Aufgaben						
Kurztitel	Kompetenzbereich			Anforderungsbereich		
	1	2	3	I	II	III
Beschützer der Diebe A1	X			X		
Beschützer der Diebe A2	X			X		
Beschützer der Diebe A3	X			X		
Beschützer der Diebe A4	X			X		
Beschützer der Diebe A5	X				X	
Beschützer der Diebe A6	X				X	
Beschützer der Diebe A7	X			X		
Beschützer der Diebe A8	X			X		
Beschützer der Diebe A9	X			X		
Beschützer der Diebe A10	X				X	
Beschützer der Diebe A11	X				X	
Beschützer der Diebe A12	X				X	
Beschützer der Diebe A13	X				X	
Wandertag Inhalt A1		X				
Wandertag Inhalt A2		X				
Wandertag Inhalt A3		X				
Wandertag Inhalt A4		X				
Wandertag Aufbau A5		X				
Wandertag Aufbau A6		X				
Wandertag Aufbau A7		X				
Wandertag Aufbau A8		X				
Wandertag Aufbau A9		X				
Wandertag Sprache/Stil A10		X				
Wandertag Sprache/Stil A11		X				
Wandertag Sprache/Stil A12		X				
Wandertag Sprache/Stil A13		X				
Kellerkatze A1			X	X		
Kellerkatze A2			X	X		
Kellerkatze A3			X	X		
Kellerkatze A4			X	X		
Kellerkatze A5			X	X		
Kellerkatze A6			X		X	
Kellerkatze A7			X		X	
Kellerkatze A8			X		X	
Kellerkatze A9			X	X		
Kellerkatze A10			X			X
Kellerkatze A11			X		X	
Ohrenblick A1			X	X		
Ohrenblick A2			X	X		
Ohrenblick A3			X	X		
Ohrenblick A4			X	X		
Ohrenblick A5			X	X		
Ohrenblick A6			X	X		
Ohrenblick A7			X			X
Ohrenblick A8			X		X	

Vorbemerkungen

Funktion und Aufbau der didaktischen Materialien

Nach einleitenden Erläuterungen zu den theoretischen Grundlagen der überprüften Kompetenzbereiche werden die einzelnen Aufgaben im Rahmen einer zuordnenden Übersicht in ihrer Funktion dargestellt.

Dabei werden die Aufgaben dem entsprechenden Kompetenzbereich, dem Aufgabenformat, dem Anforderungsbereich und den KMK-Bildungsstandards für das Fach Deutsch¹ zugeordnet. In den Hinweisen zur Weiterarbeit im Unterricht finden sich Anregungen zum gezielten Aufbau der in der jeweiligen Aufgabe überprüften Kompetenzen.

Theoretische Grundlagen

Die Testaufgaben für das Fach Deutsch sind an den KMK-Bildungsstandards für den Hauptschul- und den Mittleren Schulabschluss (HSA bzw. MSA) orientiert und unter Berücksichtigung der Lehr- und Rahmenpläne für Jahrgangsstufe 6 aller beteiligten Länder entwickelt worden. Inhaltlich repräsentieren sie drei der vier Kompetenzbereiche der KMK-Bildungsstandards für das Fach Deutsch:

- Schreiben
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Testaufgaben zu den Kompetenzbereichen weisen Anforderungen auf der Ebene aller drei in den KMK-Bildungsstandards formulierten Anforderungsbereiche aus:

I	Wiedergeben
II	Zusammenhänge herstellen
III	Reflektieren und Bewerten

Testaufgaben sind keine Lernaufgaben. Während Lernaufgaben dem Kompetenzerwerb dienen, überprüfen Testaufgaben die erworbenen Kompetenzen. Daher sind die Aufgabenformate der Testsituation angepasst, indem häufiger als in der Lernsituation geschlossene Formate angeboten werden. Beim Kompetenzerwerb in der Lernsituation überwiegen hingegen offene Aufgabenformate.

Die Testaufgaben enthalten neben geschlossenen Aufgaben (Multiple-Choice-Aufgaben und Richtig/Falsch-Aufgaben) auch halboffene Aufgaben (Kurzantworten oder Lückentexte) und offene Aufgaben, in denen frei zu formulierende Antworten gefordert sind.

Die Aufgaben werden mit Hilfe von Korrekturanweisungen ausgewertet, die für offene Aufgaben Kriterien und detaillierte Beispiele aus realen Schülerantworten der Erprobungen beinhalten. Auf diese Weise wird die Auswertungsobjektivität erhöht.

¹ Beschlüsse der Kultusministerkonferenz, Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss, Beschluss vom 04.12.2003, S.12ff

Kompetenzbereich: Schreiben

Die Aufgaben zum Kompetenzbereich *Schreiben* sind an den KMK-Bildungsstandards und am Schreibentwicklungsmodell von Bereiter² orientiert. Letzteres definiert fünf Teilfähigkeiten von Schreibkompetenz:

- Assoziatives Schreiben (Ideen entwickeln, aufschreiben)
- Performatives Schreiben (Schreibkonventionen einhalten)
- Leserbezogenes Schreiben (die Perspektive des Lesers einnehmen)
- Textgestaltendes Schreiben (Sprach/Stilmittel einsetzen und Textmuster nutzen, die dem Thema, dem Schreibziel und dem Adressaten angemessen sind)
- Epistemisches/Heuristisches Schreiben (Schreiben zur Gedankenentwicklung und zur Reflexion nutzen).

Die ersten vier Teilfähigkeiten lassen sich den Bewertungsbereichen Inhalt, Aufbau, Sprache/Stil und Rechtschreibung/Grammatik zuordnen und sind in einem Test gut anhand folgender Kriterien überprüfbar:

- Inhalt – leserbezogenes Schreiben
Inhalte stellen das Bedeutsame des Themas heraus und treffen das Vorwissen und das Interesse des Lesers. Hieran zeigt sich im Gegensatz zur assoziativen Aneinanderreihung die Fähigkeit zum leserbezogenen Schreiben.
- Aufbau – textgestaltendes Schreiben
Der Aufbau weist die Merkmale der in der Aufgabe vorgegebenen Textsorte auf.
- Sprache / Stil – textgestaltendes Schreiben
Sprache und Stil sind dem Thema, dem Adressaten und der Textsorte angemessen.
- Rechtschreibung / Grammatik – Performatives Schreiben
Die Einhaltung der Schreibkonventionen unterstützt das Textverständnis. Beurteilt wird das Verhältnis der Textlänge und der korrekt geschriebenen Wörter zueinander sowie der grammatisch korrekten Sprache.

Epistemische/heuristische Aspekte des Schreibens können lediglich im Schreibprozess beobachtet und im Gespräch reflektiert, aber nicht allein anhand eines Schreibergebnisses im Test erfasst werden. Daher fällt die Bewertung dieser Aspekte des Schreibens in der Testsituation weg. Zur Förderung der Schreibkompetenz sollten sie jedoch in der Lernsituation beachtet werden.

Kompetenzbereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Die den Testaufgaben zugrunde liegenden Texte sind sowohl literarische als auch Sach- und Gebrauchstexte in kontinuierlicher und nicht kontinuierlicher Form.

Die Leseaufgaben stellen an die Schülerinnen und Schüler Verstehensanforderungen und erfordern unterschiedliche kognitive Tätigkeiten.

Anforderungen

Zur präzisen und detaillierten Verortung von Leseanforderungen bietet sich das PISA-Lesekompetenzmodell an. Die drei PISA-Teildimensionen beziehen sich auf das Lokalisieren (Informationen ermitteln), Verknüpfen von Informationen auf Text- bzw. Textabschnittsebene (textbezogen Interpretieren) und darauf, den Text mit Vorwissen ausdrücklich in Beziehung zu setzen (Reflektieren und Bewerten). Die drei Anforderungsbereiche der KMK-Bildungsstandards beziehen sich auch auf den Kompetenzbereich Lesen.

² Bereiter (1980), vgl. dazu Kliewer / Pohl 2006, Bd. 2, S. 656 f.

Die drei Aspekte der Textverstehensleistung nach PISA	Die drei Anforderungsbereiche der KMK-Bildungsstandards/Deutsch
<ul style="list-style-type: none"> • Informationen ermitteln • textbezogen Interpretieren • Reflektieren und Bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiedergeben • Zusammenhänge herstellen • Reflektieren und Bewerten

Informationen ermitteln: Wiedergeben

Diese Anforderung setzt kein Gesamtverständnis des Textes voraus. In einigen Aufgaben wird z.B. gefordert, im Text einzelne Informationen zu ermitteln. Dabei können diese ausdrücklich (explizit) im Text genannt oder versteckt (implizit) sein, sodass sie durch schlussfolgerndes Denken aus dem Text heraus ermittelt werden müssen. Explizite Informationen sind leichter zu ermitteln als implizite, auffällige leichter als eingebettete.

Aufgaben in diesem Bereich beziehen sich häufig auf das Ermitteln von Reihenfolgen, Figuren, Orten, Zeit, Merkmalen etc.

Textbezogenes Interpretieren: Zusammenhänge herstellen

Damit ist die Anforderung verbunden, ein Gesamtverständnis des Textes zu entwickeln (Globalverstehen). Die entsprechenden Aufgaben zielen auf die Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs eines Textes und bei literarischen Texten auch auf die Konstruktion von Sinnvarianten.

Aufgaben in diesem Bereich beziehen sich häufig auf inhaltliche Zusammenfassungen und Intentionen eines Textes etc.

Reflektieren und Bewerten

In diesem Bereich wird der jeweilige Text in Beziehung zu einem anderen Text oder zu einer anderen Position gesetzt (z. B. auf der Ebene des Wissens: Stimmt das? Auf der Ebene der Überzeugung: Halte ich das für richtig?). Teilweise sind die Bewertungen von den Schülerinnen und Schülern zu begründen.

Aufgaben in diesem Bereich setzen in der Regel verstehendes Lesen und kognitive Transferleistungen voraus.

Diesen drei Leseanforderungen entsprechend erfassen die Testaufgaben zum Leseverstehen vor allem folgende Kompetenzen der KMK-Bildungsstandards:

- wesentliche Elemente eines Textes erfassen/Informationen zielgerichtet entnehmen – Wiedergeben
- zentrale Inhalte erschließen/Intentionen eines Textes erkennen - Zusammenhänge herstellen
- eigene Deutungen des Textes entwickeln/begründete Schlussfolgerungen ziehen – Reflektieren und Bewerten

Kompetenzbereich: Zuhören (Hörverstehen entwickeln)

Hörverstehen ist das Ergebnis eines komplexen Prozesses. Auf den Zuhörer treffen flüchtige Schallwellen, die Äußerungsinformationen des Sprechers enthalten. Aufgrund von Faktoren wie Motivation oder dem Bestreben, Informationen auszuwählen und aufzunehmen, wendet der Zuhörer dem Sprachfluss Aufmerksamkeit zu. Bereits hier spielen Faktoren wie Sprechermerkmale, Situationsmerkmale oder Hintergrundwissen des Zuhö-

ners für die weitere Verarbeitung eine Rolle. Die eintreffenden Informationen werden zunächst in einem vielfältigen Prozess im Kurzzeitgedächtnis verarbeitet. Neue Informationen, die sich an Bekanntes anschließen und das vorhandene Wissen erweitern, werden ins Langzeitgedächtnis übertragen.³

Vor diesem Hintergrund erfolgte die Entwicklung von Aufgaben zum Kompetenzbereich „Zuhören“, wobei die Vorgaben der KMK-Bildungsstandards berücksichtigt wurden. Die wesentlichen Inhalte des Kompetenzbereichs „Zuhören“ werden dort wie folgt beschrieben⁴

Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler bewältigen kommunikative Situationen in persönlichen, beruflichen und öffentlichen Zusammenhängen situationsangemessen und adressatengerecht.

Sie benutzen die Standardsprache. Sie achten auf gelingende Kommunikation und damit auch auf die Wirkung ihres sprachlichen Handelns. Sie verfügen über eine Gesprächskultur, die von aufmerksamem Zuhören und respektvollem Gesprächsverhalten geprägt ist.

Der Kompetenzbereich wird in die folgenden Subkompetenzen unterteilt: „Zu anderen sprechen“, „Vor anderen sprechen“, „Mit anderen sprechen“, „Verstehend zuhören“ und „Szenisch spielen“, wobei sich lediglich die Subkompetenz „Verstehend zuhören“ auf den Bereich Hörverstehen bezieht. Explizit gefordert wird darin (ebd. 10):

- Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen
- Wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben
- Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen (z. B. Stimmführung, Körpersprache) entwickeln.

Diese Vorgaben wurden in Aufgaben umgesetzt, die mit Hilfe von unterschiedlichen Hörstilen bearbeitet werden sollten. Zur Anwendung kamen:

selektives Hören

- Hören mit dem Ziel, einzelne relevante Informationen zu lokalisieren (z. B. den Preis eines Produkts)
- Konzentration auf bestimmte Einzelinformationen, Schlüsselwörter

detailliertes Hören

- aufmerksames, „sorgfältiges“ Hören mit dem Ziel, die Hauptinformationen und die wichtigen Details zu erfassen, Ereignisse von Meinungen zu unterscheiden, ...

globales Hören

- Hören mit dem Ziel, die Hauptgedanken/-themen eines Hörtextes zu erfassen
- nicht auf jedes einzelne Wort hören, Konzentration auf die Hörsituation und auf das Thema

³ Imhof, Margarete, Zuhören. Psychologische Aspekte auditiver Informationsverarbeitung, Edition Zuhören, Göttingen 2003

⁴ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 2004

Hören

Aufgabe: Beschützer der Diebe

Aufgabe

Der folgende Hörtext stammt aus dem Jugendbuch „Beschützer der Diebe“ von Andreas Steinhöfel.

Du hörst gleich **zweimal** kurz nacheinander einen Hörtext, der etwa zwei Minuten lang ist.
Lies dir die Aufgaben **vor** dem Hören durch.
Beantworte die Aufgaben **während** des Hörens, so weit du kommst. Du hast im Anschluss noch genügend Zeit für Ergänzungen.

Lies dir jetzt bis zum Stopp-Zeichen alle Aufgaben durch.

Hörtext: Beschützer der Diebe, von Andreas Steinhöfel. Gelesen von Gustav-Peter Wöhler. Silberfisch bei Hörbuch Hamburg, 2008.

Transkript:

„Lasst und das ganze noch mal rekapitulieren.“ „Rekapi...was?“ fragte Olaf. „Re-ka-pi-tu-lie-ren“ wiederholte Dags. Sie betonte jede Silbe des Wortes einzeln und zog dabei ein leicht genervtes Gesicht. „Zusammenfassen, was wir wissen“. Es war das erste Mal, dass Olaf einen gewissen Zug von Arroganz an ihr bemerkte. Aber er war viel zu aufgeregt, um sich darüber Gedanken zu machen. Er fragte sich, was Guddie gerade denken mochte. Sie saß zwischen ihm und Dags und starrte geistesabwesend auf das munter plätschernde Wasser des Brunnens. Sie war immer noch blass wie ein Leichentuch. „Du wolltest rekapitulieren“ sagte er zu Dags. Er gab sich Mühe, das Wort so beiläufig wie möglich auszusprechen. Dags nickte. „Oberflächlich betrachtet klingt die Sache ziemlich einfach. Ein Mann wird von einem anderen Mann verfolgt. Der Verfolger arbeitet mit mindestens einem weiteren Typen zusammen. Mit jemandem der einen ziemlich teuren Wagen besitzt, von dem wir leider das Kennzeichen nicht kennen.“ Sie warf Guddie einen vorwurfsvollen Blick zu, den diese nicht bemerkte. „Der Mann wird in den Wagen gezerrt, betäubt und entführt“, fuhr sie fort, „und bevor das geschieht, verliert er einen Zettel.“ „Er hat ihn nicht verloren,“ es waren Guddies erst Worte seitdem sie von der Entführung erzählt hatte, „er hat ihn für mich fallen lassen.“ „Äh, wie auch immer“, Dags studierte mit gerunzelter Stirn das Blatt Papier, das auf Guddies Knien lag, „fällt euch dazu etwas ein?“ Das unlinierte, weiße Blatt war fast leer. Etwa in seiner Mitte befand sich eine handgeschriebene Gruppe aus Buchstaben und Zahlen: ‚K-E-M-5-0-1-8‘. Eine Handbreite drunter war eine hastige Zick-Zack-Linie eingezeichnet, die aussah, als habe jemand dreimal den Buchstaben V aneinandergesetzt. Oder wie drei nach oben offene Dreiecke, dachte Olaf. Das mittlere der Dreiecke war breiter und seine Spitze ragte etwas tiefer nach unten, als die der beiden äußeren. „Ich habe während der ganzen Fahrt hierher überlegt, was das bedeuten könnte“, sagte Guddie. Ihr Zeigefinger folgte der Zick-Zack-Linie. „Mit diesem Muster kann ich überhaupt nichts anfangen.“

Und ‚K-E-M-5-0-1-8?‘ Keiner wusste darauf eine Antwort. Alle starrten hilflos den Zettel an. „Ich will zur Polizei gehen“, sagte Guddie schließlich nervös.

Lösung

Aufgabe 1

Dags schaut bei der Wiederholung des Wortes „rekapitulieren“ _____ .

Richtige Lösung:

Für eine richtige Antwort muss sinngemäß „Ungeduld“ oder „Genervtheit“ ausgedrückt werden.

Hinweis: Bei Nennung weiterer/anderer Aspekte ist die Aufgabe als falsch zu beurteilen.

Beispiele für richtige Lösungen:

- genervt
- leicht genervt
- leicht genervtes Gesicht (*trotz Satzbau korrekt*)
- vorwurfsvoll (*gerade noch richtig, übergeordnet zu „genervt“*)

Beispiele für falsche Lösungen:

- x** arrogant
- x** finster
- x** komisch
- x** verdutzt
- x** wütend
- x** arrogant und genervt (*Kombination aus richtigem und falschem Aspekt gilt als falsch*)

Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	Halboffen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln Explizit geäußerte Informationen erinnern
Bezug zu den Bildungsstandards	Informationen zielgerichtet entnehmen

Aufgabe 2

Dags erklärt die Bedeutung von „rekapitulieren“ wörtlich mit ...

- A: auffrischen.
- B: vergegenwärtigen.
- C: wiederholen.
- D: zusammenfassen.

Auswertung:

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	Geschlossen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln Explizit geäußerte Informationen erinnern
Bezug zu den Bildungsstandards	Informationen zielgerichtet entnehmen

Aufgabe 3

Olaf bemerkt auf Dags' Gesicht einen Zug von ...

- A Unbehagen.
- B Überheblichkeit.
- C Unverständnis.
- D Ungläubigkeit.

Auswertung:

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	Geschlossen
Anforderungsbereich	Textbezogenes Interpretieren
Bezug zu den Bildungsstandards	Inhalte mit eigenen Worten wiedergeben

Aufgabe 4

Wie sitzen die Kinder?

- A Dags Guddie Olaf
- B Dags Olaf Guddie
- C Olaf Dags Guddie
- D Guddie Dags Olaf

Auswertung:

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	Geschlossen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln Explizit geäußerte Informationen erinnern
Bezug zu den Bildungsstandards	Informationen zielgerichtet entnehmen

Aufgabe 5

Dags blickt Guddie vorwurfsvoll an. Warum?

Richtige Lösung:

Für eine richtige Antwort muss der folgende Aspekt genannt werden: Guddie hat vergessen, sich das Autokennzeichen zu merken.

Hinweis: Bei Nennung weiterer/anderer Aspekte ist die Aufgabe als falsch zu beurteilen.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Weil Guddie das Kennzeichen nicht weiß.
- Weil sie das Kennzeichen nicht notiert hat.
- Weil Guddie das Nummernschild nicht gesehen hat.
- Weil Guddie nicht auf das Kennzeichen geachtet hat.
- Wegen des Kennzeichens. *(Antwort stark verkürzt, gerade noch richtig)*

Beispiele für falsche Lösungen:

- x** Weil Guddie den Wagen nicht kennt *(geht nicht eindeutig auf das Autokennzeichen ein, kann sich auch auf die Farbe, Marke etc. des Wagens beziehen)*
- x** Weil Guddie dabei war und nichts mehr wusste. *(zu vage)*
- x** Weil Dags genervt ist.
- x** Wegen des Kennzeichens und wegen des Zettels. *(falsch, da Kombination aus richtigem und falschem Aspekt)*
- x** Weil Guddie sich nicht auskennt.
- x** Weil Dags Guddie nicht glaubt.
- x** Dags wartete auf eine Antwort.

Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	Offen
Anforderungsbereich	Textbezogenes Interpretieren Textteile integrieren, Erzeugung eines mentalen Modells der Textwelt
Bezug zu den Bildungsstandards	Wesentliche Elemente eines Textes erfassen, hier: Konfliktverlauf

Aufgabe 6

Wie läuft der Vorfall ab, der im Text geschildert wird?

Bringe die Ereignisse in die Reihenfolge, in der sie passiert sind. Schreibe dazu die Nummern in das jeweils zutreffende Kästchen. Das erste Ereignis ist als Beispiel vorgegeben.

Ein Mann...		Hier Nummer eintragen
A:	wird von jemandem betäubt.	▼ 4
B:	wird in ein Auto gezerzt.	3
C:	verliert einen Zettel.	2
Beispiel:	wird von einem anderen Mann verfolgt.	1

Auswertung: Für alle Zeilen zusammen

Zeilen entsprechend dem vorgegebenen Muster ausgefüllt	→ richtig
jede andere Zuordnung	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	Halboffen
Anforderungsbereich	Textbezogenes Interpretieren Textteile integrieren, Erzeugung eines mentalen Modells der Textwelt
Bezug zu den Bildungsstandards	Wesentliche Elemente eines Textes erfassen, hier: Raum- und Zeitdarstellung

Aufgabe 7

Guddies erste Worte beziehen sich auf ...

- A: das unbekannte Autokennzeichen.
 B: den verlorenen Zettel.
 C: die Betäubung des Entführten.
 D: den Fahrer des Wagens.





Auswertung:

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	Geschlossen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln Beziehungen zwischen Einzelinformationen erkennen
Bezug zu den Bildungsstandards	Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen

Aufgabe 8

Welche Zeichnung ist auf dem Zettel zu sehen?

- A: 
- B: 
- C: 
- D: 

Auswertung:

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	Geschlossen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln Beziehungen zwischen Einzelinformationen erkennen
Bezug zu den Bildungsstandards	Wesentliche Elemente eines Textes erfassen

Aufgabe 9

Welche der folgenden Aussagen sind richtig oder falsch?

- | | richtig | falsch |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|
| A: Guddie zieht mit einem Bleistift die Linie nach. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| B: Das Muster auf dem Zettel ist Guddie unbekannt. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| C: Die Kinder sind ratlos. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Auswertung: Für alle Zeilen zusammen

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	Geschlossen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln Explizit geäußerte Informationen erinnern
Bezug zu den Bildungsstandards	Wesentliche Elemente eines Textes erfassen

Aufgabe 10

Guddie will zur Polizei gehen, weil ...

Richtige Lösung:

Für die richtige Antwort muss einer der folgenden Aspekte genannt werden:

- Sie sieht keinen anderen Ausweg.
- Sie kommt allein nicht weiter.
- Weil ein Mensch in Gefahr ist.

Wichtig:

- Bezug zur Entführung muss in der Schülerantwort vorhanden sein.
- „Sie erhofft sich von der Polizei Hilfe“ genügt nicht, es muss dann die Art der Hilfe geschildert werden.
- Es muss ein Bezug auf die Gesamtsituation (ungeklärte Entführung) gegeben sein, nicht nur auf den Zettel allein.
- Nicht widersprechende weitere Aspekte sind ebenso möglich und führen nicht zur Abwertung der Antwort.
- Ob Guddie als Mädchen erkannt wird, also von „sie“ oder „er“ gesprochen wird, spielt für die Kodierung keine Rolle.

Beispiele für richtige Lösungen:

- ein Mann betäubt wurde.
- ein Mann entführt wurde.
- sie allein nicht weiterkommt.
- sie möchte, dass der Fall gelöst wird. (*Bezug zur Entführung*)
- sie keinen anderen Ausweg sieht.
- ihr die Situation mysteriös vorkommt.
- es gefährlich ist.
- sie Angst hat.
- es ihr unheimlich ist.
- sie ratlos sind.
- vielleicht kann die Polizei sehen, wer das geschrieben hat. (*verweist auf Aufklärung des Falles durch Polizei*)

Beispiele für falsche Lösungen:

- x** sie sich von der Polizei Hilfe erhofft. (*zu allgemein*)
- x** es hilfreich wäre. (*zu allgemein*)
- x** Guddie nervös ist.
- x** Guddie nicht gerne allein etwas tut.
- x** Guddie nicht weiß, wem das Auto gehört.
- x** Guddie mit dem Zettel nichts anfangen kann.
- x** Guddie herausfinden will, was KEM 5018 bedeutet.
- x** Guddie den Zettel gesehen hat.

Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	Offen
Anforderungsbereich	Textbezogenes Interpretieren Textteile integrieren, Erzeugung eines mentalen Modells der Textwelt
Bezug zu den Bildungsstandards	Zentrale Inhalte erschließen

Aufgabe 11

Wer hat den Vorfall direkt beobachtet?

- A: Dags
B: Guddie
C: Olaf
D: keiner

Auswertung:

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	Geschlossen
Anforderungsbereich	Textbezogenes Interpretieren Textteile integrieren, komplexe Schlussfolgerungen ziehen
Bezug zu den Bildungsstandards	Zentrale Inhalte erschließen

Aufgabe 12

Die Kinder stehen am Ende des Textausschnitts vor mehreren Rätseln.
Schreibe zwei Rätsel auf.

Richtige Lösung:

Für eine richtige Antwort müssen mindestens zwei der folgenden Aspekte erkennbar sein:

- Wie sollen sie den Fall lösen?
- Was steht auf dem Zettel?
- Was bedeutet der Zettel?
- Was bedeuten die Zahlen und Buchstaben?

- Was bedeuten die Zeichen (Dreiecke)?
- Wie können sie dem Entführten helfen?
- Warum wurde er entführt?
- Von wem wurde der Mann entführt?
- Wem gehört das Auto?
- Wie lautet das Kennzeichen?
- Wer ist der Entführte?
- Wo ist der Entführte?
- Warum hat der Entführte (der Mann) den Zettel geworfen?

Mindestens eines der beiden genannten Rätsel muss sich auf den Fall beziehen, der andere kann sich auch auf die Ungewissheit in der Gruppe beziehen (z. B. „Sie sind ratlos und wissen nicht, was sie tun sollen“)

Hinweis: Nicht widersprechende weitere Aspekte sind ebenso möglich und führen nicht zur Abwertung der Antwort.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Sie wissen nicht, wie sie den Fall lösen sollen.
- Sie haben keine Idee, wie sie dem Entführten helfen können.
- Sie wissen nicht, was auf dem Zettel steht.
- Sie kennen die Bedeutung der Zeichen nicht.
- Ein Rätsel ist KEM 5018 und das andere ist die Zickzacklinie.
- Sie wissen nicht, warum der Mann den Zettel geworfen hat.
- Wer hat das Zeichen auf den Zettel gemalt?
- Wer ist der Mann im Auto?
- Wollen sie zur Polizei? Sind sie ratlos? *(ist nur dann richtig, wenn noch ein Rätsel genannt wird, das sich auf den Fall bezieht)*
- Sie wissen nicht, was sie machen sollen und wo sie hingehen können. *(ist nur dann richtig, wenn noch ein Rätsel genannt wird, das sich auf den Fall bezieht)*
- Wie geht das Rätsel jetzt weiter? *(ist nur dann richtig, wenn noch ein Rätsel genannt wird, das sich auf den Fall bezieht)*

Beispiele für falsche Lösungen:

- x Sie wissen nichts mehr und gehen ihn suchen.
- x Ich gehe zur Polizei?
- x Sie wissen nicht, warum der Täter den Zettel dagelassen hat.
- x Das Bild auf dem Zettel.
- x Was soll das leere Blatt?
- x Sie kennen die Polizisten nicht und haben kein Auto.
- x Sie können nicht lesen und haben keinen Führerschein.
- x Zettel *(Antwort zu ungenau)*

Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	Offen
Anforderungsbereich	Textbezogenes Interpretieren Textteile integrieren, komplexe Schlussfolgerungen ziehen
Bezug zu den Bildungsstandards	Zentrale Inhalte erschließen

Aufgabe 13

Wie viele Kinder sind am Gespräch beteiligt?
Trage die jeweilige Anzahl ein.

Hier
Anzahl
eintragen

A: Mädchen	<input type="text" value="2"/>
B: Jungen	<input type="text" value="1"/>

Auswertung: Für alle Zeilen zusammen

Zeilen entsprechend dem vorgegebenen Muster ausgefüllt	→ richtig
jede andere Zuordnung	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	Geschlossen
Anforderungsbereich	Textbezogenes Interpretieren Textteile integrieren, Erzeugung eines mentalen Modells der Textwelt
Bezug zu den Bildungsstandards	Wesentliche Elemente eines Textes erfassen, hier: Figuren

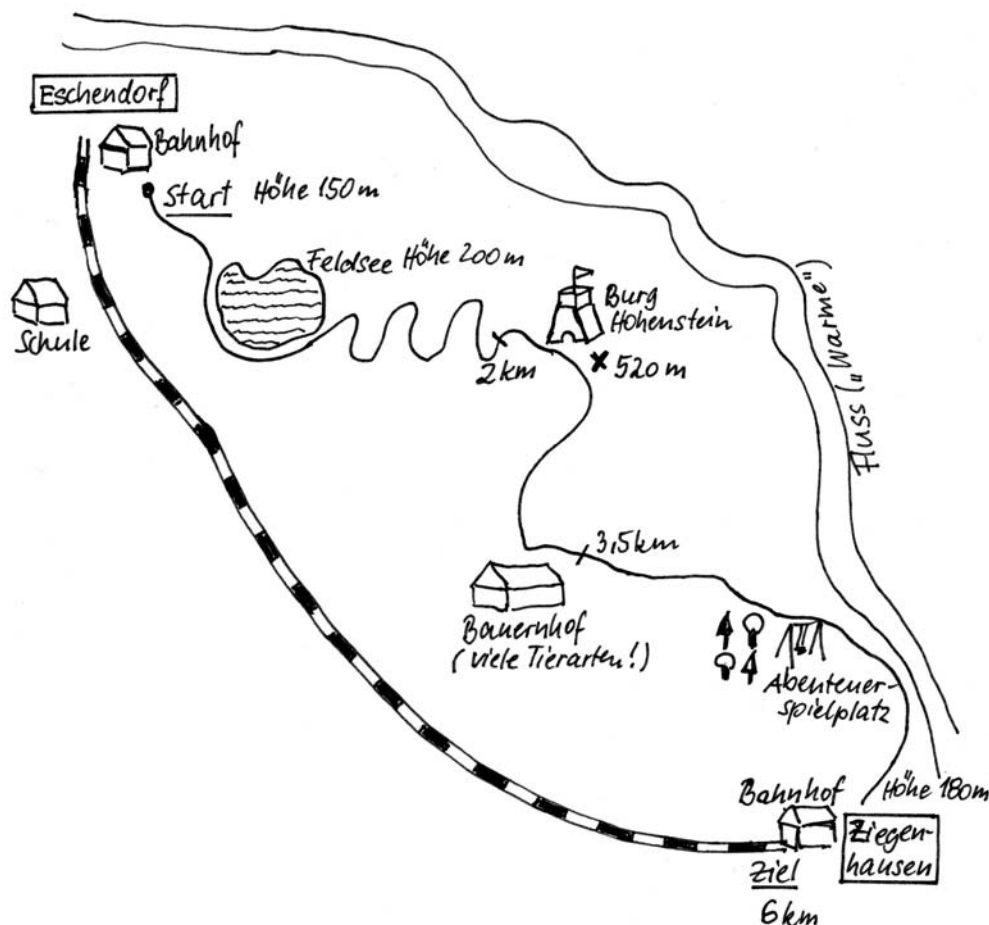
Schreiben

Aufgabe: Wandertag

Aufgabe

Stell dir vor, du wohnst in Eschendorf und gehst dort zur Schule. Eure Klasse plant einen Wandertag. Auch du hast dir einen Vorschlag überlegt und eine Folie für den Tageslichtprojektor vorbereitet.

Du musst deinen Mitschülern genau erklären, wie der Wandertag ablaufen soll. Du möchtest dabei erreichen, dass die Zuhörer deine Idee gut finden und für deinen Vorschlag stimmen.



Schreibe auf, was du sagen wirst.

Voraussetzung für die Auswertung

Wenn kein Text vorhanden ist, werden alle folgenden Kriterien als nicht erfüllt gewertet.

Beispiele:

- leeres Blatt
- durchgestrichenes Blatt
- schriftlicher Ausdruck der Verweigerung

Der Text des Schülers/der Schülerin wird anhand der folgenden Kriterien bewertet. Bitte jeweils mit „richtig“ oder „falsch“ kodieren.

I. Inhalt

1) Aufgreifen der Vorgaben aus der Aufgabenstellung

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn alle einzelnen Stationen aufgegriffen werden und erkennbar ist:

- Bahnhof (Eschendorf)
- Feldsee
- Burg Hohenstein
- Bauernhof
- Abenteuerspielplatz
- Bahnhof Ziegenhausen

Kriterium erfüllt	→ richtig
Kriterium nicht erfüllt	→ falsch

2) Inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Stationen.

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn mindestens zu drei Stationen spezifische bzw. attraktive Einzelheiten angeführt werden. Es muss sich um realistische Einzelheiten handeln, die sich der Schüler ausdenkt, um für seinen Plan zu werben.

Als „falsch“ wird gewertet, wenn unrealistische Vorschläge gemacht werden, z. B. wenn sie den Budgetrahmen der Schüler und den Zeitrahmen eines Tages überschreiten.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Tierbeobachtung am See
- Aussicht von der Ruine über das Panorama
- entspannen wir uns mit Musik auf der Zugfahrt
- Labyrinth auf dem Abenteuerspielplatz
- Füße baden im See
- Eisessen in Ziegenhausen

Kriterium erfüllt	→ richtig
Kriterium nicht erfüllt	→ falsch

3) Der Wanderweg wird den Klassenkameraden schmackhaft gemacht.

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn sich der Schüler etwas ausdenkt, das die Strapazen der Wanderung abmildert oder davon ablenkt.

Als „falsch“ wird gewertet, wenn unrealistische Vorschläge gemacht werden, z. B. wenn sie den Budgetrahmen der Schüler und den Zeitrahmen eines Tages überschreiten.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Rückfahrt mit der Bahn
- Auf jeden anstrengenden Aufstieg folgt ein entspannender Abstieg
- Nur 6 km Weg besser als 20 km
- Wettrennen zum Bauernhof

Kriterium erfüllt

→ richtig

Kriterium **nicht** erfüllt

→ falsch

4) Die Höhenunterschiede des Weges werden beschrieben.

Mit richtig wird bewertet, wenn deutlich wird, dass es auf dem Weg Steigungen und Gefälle gibt.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Wir müssen uns anstrengen, den Berg hinaufzukommen.
- Nach dem schönen Anblick wandern wir den Weg hinunter.
- Dann laufen wir im Zickzack die Steigung hoch bis zur Burgruine. Von dort geht es bergab bis zum Spielplatz.

Kriterium erfüllt

→ richtig

Kriterium **nicht** erfüllt

→ falsch

II. Aufbau

5) Einleitung

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn der Vortrag eingeleitet wird.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Guten Morgen erst mal!
- Also Leute!
- Ich habe mir eine sehr schöne Route ausgedacht.
- Mein Vorschlag wäre...
- Ich möchte euch meine Idee vortragen...

Beispiele für falsche Lösungen:

- x** Wir starten am Bahnhof und dann wandern wir.

Kriterium erfüllt

→ richtig

Kriterium **nicht** erfüllt

→ falsch

6) Besonderer Anfang

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn am Anfang das Gesamte zusammengefasst wird, um einen Überblick zu geben. Eine richtige Bewertung in diesem Punkt schließt eine richtige Bewertung im vorhergehenden Punkt ein.

Als „falsch“ wird gewertet, wenn kein besonderer Anfang vorhanden ist.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Für unseren Wandertag habe ich eine Route geplant. Wir werden am Bahnhof von Eschenberg starten und unser Ziel wird der Bahnhof von Ziegenhausen sein. Diese Wanderung beträgt ungefähr 6 km.
- Ich habe einen schönen Wanderweg gesucht, der nicht zu lang und nicht zu kurz ist. Nun habe ich einen gefunden, der sechs km lang und gut zu schaffen ist.

Kriterium erfüllt

→ richtig

Kriterium **nicht** erfüllt

→ falsch

7) Hauptteil

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn die Reihenfolge der Stationen für die Mitschüler logisch entwickelt wird (Start: Eschendorf – Ziel: Ziegenhausen).

Als „falsch“ wird gewertet, wenn einzelne Stationen unzusammenhängend genannt werden, so dass die Route nicht mehr nachvollziehbar ist, bzw. wenn Start und Ziel vertauscht werden.

Kriterium erfüllt

→ richtig

Kriterium **nicht** erfüllt

→ falsch

8) Formaler Schluss

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn das Gespräch mit einem formalen Schluss endet. Dies kann eine abschließende Äußerung oder ein Appell sein. Falls ein Appell vorliegt, wird auch der folgende Punkt „Appellativer Schluss“ mit richtig bewertet.

Als „falsch“ wird gewertet, wenn der Vortrag unvermittelt endet.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Das war mein Wandertagsvorschlag. Vielen Dank, dass ihr mir zugehört habt.
- Ich hoffe, mein Plan gefällt euch! (*Dies gilt sowohl als formaler als auch als appellativer Schluss*)
- Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit

Kriterium erfüllt

→ richtig

Kriterium **nicht** erfüllt

→ falsch

9) Appellativer Schluss

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn das Gespräch mit einem appellativen Schluss endet. Als „falsch“ wird gewertet, wenn kein appellativer Schluss vorhanden ist.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Ich hoffe, mein Plan gefällt euch!
- Nach diesem Plan hoffe ich, dass ich euch überzeugen konnte.
- Wenn ihr Fragen habt, stellt sie bitte, denn ich möchte sicher gehen, dass ihr alles verstanden habt.

Kriterium erfüllt	→ richtig
Kriterium nicht erfüllt	→ falsch

III. Sprache/Stil

10) Situationsangemessener Stil des Vortrags

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn der Vorschlagscharakter des Vortrags an mindestens zwei Stellen sprachlich mit **unterschiedlichen** sprachlichen Formulierungen deutlich gemacht wird, z. B. durch

- Verwendung des Konjunktivs
- Verwendung von Konditionalsätzen.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Man könnte auch in die Nähe der Wärme gehen und Fische beobachten.
- Wenn wir Glück haben, sehen wir vielleicht ein Paar Schwäne.
- Zuerst würden wir mit dem Zug zum Bahnhof fahren.
- Somit wären wir 6 km gelaufen.

Kriterium erfüllt	→ richtig
Kriterium nicht erfüllt	→ falsch

11) Adjektive und Adverbien

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn mindestens drei **unterschiedliche** Adjektive (auch in Steigerungsform) bzw. Adverbien benutzt werden.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Die frisch geschlüpften Entenküken...
- ... wo es auch etwas hügelig wird.
- Bergab gehen
- Liegt tiefer
- Am besten wäre es, wenn...

Kriterium erfüllt	→ richtig
Kriterium nicht erfüllt	→ falsch

12) Anschlüsse

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn die Sätze mit mindestens sechs **verschiedenen** passenden Konjunktionen, Adverbien oder Pronomen verbunden sind.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Ihr denkt ihr seid zu alt für Spielplätze, aber...
- Wir sind ja schließlich 3,5 km gewandert.
- Erst laufen wir vom Bahnhof los, dann...
- Hier können wir uns ausruhen. Dies sollten wir ausnutzen.

- Während wir laufen, können wir...
- Und anschließend...
- Insgesamt sind wir...

Kriterium erfüllt	→ richtig
Kriterium nicht erfüllt	→ falsch

13) Komplexer Satzbau

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn ein komplexer Satzbau verwendet wird, um damit Zusammenhänge und Beziehungen geschickt auszudrücken. Mindestens drei Satzgefüge (Haupt- und Nebensatz) müssen vorhanden sein.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Wir gehen weiter zu einer alten Scheune, bei der wir...
- Es wird eine spannende Wanderung, da wir an vielen tollen Stellen vorbei gehen.
- Jetzt müssten wir an einer kleinen Hütte ankommen, wo wir uns alle ausruhen können.
- In der Scheune können wir eine Rast machen, je nachdem wie kaputt wir sind.

Kriterium erfüllt	→ richtig
Kriterium nicht erfüllt	→ falsch

IV. Rechtschreibung, Grammatik, Schrift

Die Bewertungskategorien Rechtschreibung und Grammatik können im Rahmen der Schreibaufgabe nur über Fehlerquotienten objektiv ausgewertet werden, um einen vergleichbaren Landesmittelwert zu erhalten. Dies ist jedoch im Rahmen einer zentralen Lernstandserhebung nicht sinnvoll.

Das Schriftbild ist nicht objektiv bewertbar.

Kompetenzbereich	Schreiben Die Aufgabe überprüft die Textschreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung von Teilfähigkeiten und Fähigkeitsniveaus auf der Grundlage ihrer Schreibprodukte.
Aufgabenformat	Bei der Schreibaufgabe handelt es sich um ein offenes Aufgabenformat.
Anforderungsbereiche	Erfasst werden alle drei Anforderungsbereiche (AB I, II, III, s. u. assoziatives, gedanklich gegliedertes sowie leserbezogenes und textgestaltendes Schreiben.)

Bezug zu den Bildungsstandards	<p>Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren; gemäß den Aufgaben und der Zeitvorgabe einen Schreibplan erstellen, Texte ziel- adressaten- und situationsbezogen sowie materialorientiert konzipieren; Informationen aus nichtlinearen Texten erfassen; zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: informieren (beschreiben, schildern) und appellieren; produktive Schreibformen nutzen: z. B. ausgestalten; Texte sprachlich gestalten: strukturiert, verständlich und stilistisch stimmig zur Textaussage schreiben; sprachliche Mittel gezielt einsetzen; die Inhalts- und Beziehungsebene im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation erkennen und berücksichtigen</p>
Besondere Hinweise	<p>Rechtschreibung, Grammatik, Schriftbild (siehe unter Lösung Punkt IV)</p>

Bemerkung zur Bearbeitung durch Schülerinnen und Schüler

Die Schreibaufgabe „Wandertag“ verlangt von den Schülerinnen und Schülern einen monologischen Text zu schreiben mit deutlicher Berücksichtigung des Adressatenbezugs.

Es gibt Kombinationen von konzeptioneller Schriftlichkeit und medialer Mündlichkeit. Dies trifft vor allem auf Vorträge zu. Sie sind medial mündlich, aber konzeptionell schriftlich, da sie weitgehend monologisch, vorgeplant, themafixiert, reflektiert und damit unabhängig vom Medium konzeptionell schriftlich angelegt sind.

Die Aufgabe hat einen Lebensweltbezug für die Schülerinnen und Schüler, da sie die Situation, über Sachverhalte zu informieren und überzeugende Argumente und Begründungen zu finden, aus ihrem eigenen Alltag kennen. Da es sich um die Verschriftlichung eines Vortrags handelt, sollten auch Formulierungen aus dem mündlichen Sprachgebrauch einfließen. Inhaltlich und sprachlich kommt es darauf an, die vorgegebene Situation, insbesondere den Adressatenbezug, zu berücksichtigen und ein angemessenes Sprachniveau zu wählen.

Ausgewertet wird das Schreibprodukt mit Hilfe von definierten, theoriebasierten Kriterien.

Die Schreibaufgabe eröffnet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sie auf unterschiedlichem Niveau zu bearbeiten. Das Schreibprodukt gibt Auskunft

über die Teilfähigkeiten ihrer Schreibkompetenz. Aus dem Schreibentwicklungsmodell von Bereiter (vgl. Lexikon der Deutschdidaktik 2006, Bd. 2) werden vier Teilfähigkeiten als Bewertungskategorien herangezogen: Eine einfache Schreibfähigkeit liegt dann vor, wenn Ideen zur Schreibaufgabe assoziativ aneinander gereiht werden (assoziatives Schreiben). Dies entspricht dem Anforderungsbereich I. Die Schüler greifen dabei die Vorgaben aus der Aufgabenstellung auf. Wenn sie diese Vorgaben logisch ordnen und durch sprachliche Mittel einen Textzusammenhang herstellen, entspricht dies dem Anforderungsbereich II (Zusammenhänge herstellen, gedanklich gegliedertes Schreiben, d. h. elementares leserbezogenes und textgestaltendes Schreiben). Wenn sie den Adressaten und die Intention ihres Schreibens mit berücksichtigen, erfordert dies eine Reflexion und entspricht somit dem Anforderungsbereich III. In diesem Fall werden Inhalte unter Berücksichtigung der Interessen und des Vorwissens des Lesers ausgewählt und sprachlich so dargeboten, dass sie für den Leser verständlich und interessant und der Textsorte und der Schreibintention angemessen sind (entfaltetes leserbezogenes und textgestaltendes Schreiben). Werden die formalen Konventionen (Rechtschreibung, Grammatik, formaler Aufbau) eingehalten, so zeigt sich daran, die Fähigkeit des performativen Schreibens. Die genannten Teilfähigkeiten bilden sich nicht in aufeinanderfolgenden Stufen aus, sondern können sich gleichzeitig entwickeln und wiederum ein unterschiedlich hohes Niveau aufweisen. Im Schreib- und Sprachunterricht kommt es darauf an, dass die Kriterien zur Textbeurteilung für die Schülerinnen und Schüler transparent werden und dass sie Gelegenheit erhalten, die für die Schreibkompetenz grundlegenden Teilkompetenzen zu erwerben. Das bedeutet, dass kontinuierlich in diesen Teilkompetenzbereichen gearbeitet werden muss, wobei durch unterschiedliche Aufgabenstellungen immer wieder neue Aspekte in das Blickfeld geraten. Auf diese Weise kann sich die Schreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler stetig erweitern. Den Hinweisen zur Weiterarbeit liegt daher ein festes Kategoriensystem für die Aufgaben und Übungen zugrunde. Je nach Schreibstand der Klasse und Aufgabenanforderung werden jeweils spezifische Aufgaben und Übungen im Vordergrund stehen.

Hinweise zur Weiterarbeit

1. Kurzvorträge zu Themen aus dem Erfahrungsbereich der Schüler
 - anhand von Stichwortzetteln oder frei
 - einbinden unterstützender visueller und audiovisueller Mittel (z. B. Folie, Plakat)
2. Untersuchung von appellativen Texten (z. B. Werbung)
3. Formulieren monologischer Texte aus vorgegebenen Informationsquellen (z. B. Landkarten, Prospekte, Internetseiten)

Lesen

Aufgabe 1: Kellerkatze

Aufgabe



Lies den folgenden Text.

5 Rainer war etwas älter als ich und mit doofen Weibern hatte er eigentlich nichts am Hut. Ich hatte Glück, dass ich noch nicht zu den doofen Weibern gehörte. Die waren mindestens ein Jahr älter, kamen immer zu zweit und kicherten. „Na, Meechen“, sagte Rainer, als ich mit dem Kartoffeltopf durchs Treppenhaus schlich. „Haste Angst?“ Ich schluckte, und Rainer fragte: „Wovor?“ Und da erzählte ich ihm von der Kellerkatze. Er hörte zu und grinste nicht. Er schüttelte nicht mal den Kopf. Er hörte einfach nur zu und nickte dann, so, als ob da, wo er herkam, die Kellerkatzen sogar in den Küchen wohnten.

10 „Willste sehen?“, fragte ich. „Na klar“, sagte Rainer. Er zog den Spielzeugcolt mit den Knallplättchen aus dem Hosenbund und ging ein bisschen breitbeinig wie der Sheriff im Western. Das sah etwas bescheuert aus. Aber mir war nur wichtig, er ging vor. Ich hatte das Gefühl, er könnte mich vor der Kellerkatze beschützen. Und ich wusste, sie saß da und wartete auf uns. Wir öffneten leise die schwere Eisentür und schlichen mit angehaltenem Atem die Treppenstufen
15 hinunter. Ich blieb dicht hinter Rainer, so dicht, dass ich ihn riechen konnte. Er roch nach Lehm und Wiese und nach Knallplättchen. Ein bisschen sauer und ein bisschen süß, und ich konnte ihm vertrauen.

20 „Beweg dich nicht!“, flüsterte er. „Da sitzt sie!“ Er zeigte mit dem Spielzeugcolt in Richtung Bettgestell. „Wahnsinn! So eine große hab ich noch nie gesehen! Das ist die größte Kellerkatze der Welt!“ „Und jetzt?“, fragte ich. Rainer zeigte auf ein Kellerfenster. „Schleich dich da rüber und mach es auf“, flüsterte er. „Aber lass die Katze nicht aus den Augen!“ Mein Herz tat einen Sprung, fast hätte ich mich nicht getraut, aber dann sah ich ihn an und wollte kein Angsthase sein. Ich schlich vorsichtig auf das Fenster zu und schob langsam den Riegel
25 nach unten. Die Kellerkatze war höchstens einen Meter von mir entfernt.

30 „Wenn ich losballere, musst du schreien!“, zischte Rainer mir zu. „So laut du kannst!“ Ich hörte, wie er mit einem Klick den Colt entsicherte. „Jetzt!“ Und dann knallte es und ich schrie und ich schrie und es knallte. Und die Kellerkatze jaulte auf und floh mit hoch aufgerecktem Schwanz Richtung Kellerfenster. Sie prallte gegen das Gitter, rutschte ab, nahm einen neuen Anlauf und verschwand dann fauchend im Hinterhof.

„Na, bitte!“, sagte Rainer und grinste. „Haste noch Angst, Meechen?“ „Wovor?“, grinste ich zurück. „Eben“, sagte Rainer. Und ab da waren wir Freunde.

Jutta Richter, Der Tag, als ich lernte, die Spinnen zu zähmen © 2000 Carl Hanser Verlag München

Foto: © 2008 Bernd Boscolo / pixelio.de

Lösung

Aufgabe 1

Bei welcher Gelegenheit trifft die Erzählerin Rainer im Treppenhaus?

Richtige Lösung:

Für eine richtige Lösung muss mindestens einer der folgenden Aspekte, die das Mädchen betreffen, umschrieben worden sein:

- innere Befindlichkeit (in einer angstvollen Situation)
- äußere Umstände (Weg in den Keller, beim Kartoffeln holen, beim Topf tragen, beim Schleichen)

Wichtig:

- Die Kellerkatze darf **nicht** als Anlass genannt werden.
- Wird umschrieben, dass Rainer bzw. „er“ Kartoffeln holt bzw. auf den Weg in den Keller ist, so ist die Antwort als falsch zu bewerten. Hier wurden das Mädchen und Rainer verwechselt.

Wird ein richtiger zusammen mit einem falschen Aspekt genannt, so gilt die ganze Antwort als falsch.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Beim Topf tragen.
- Als sie Kartoffeln aus dem Keller holen soll.
- Als sie durchs Treppenhaus schleicht.
- Als sie die Treppe runter geht.
- Auf dem Weg zum Keller.
- Bei den Treppenstufen.
- Meechen geht durchs Haus.

Beispiele für falsche Lösungen:

- x** Als sie in den Keller wollte mit den Kartoffeln in der Hand. (*sie hat noch keine Kartoffeln auf dem Weg in den Keller*)
- x** Als sie die Kartoffeln schleppte. (*sie hat noch keine Kartoffeln auf dem Weg in den Keller*)
- x** Als sie ins Gespräch kamen.
- x** Als sie Rainer die Kellerkatze zeigen wollte.
- x** Als sie Rainer von der Kellerkatze erzählt.
- x** Beim Hochkommen aus dem Keller. (*sie geht in den Keller hinunter*)
- x** Als er mit dem Kartoffeltopf durchs Treppenhaus schleicht. (*hier ist „er“ und „sie“ vertauscht*)
- x** Als die Weiber im Treppenhaus waren und Rainer an ihnen vorbei ging.
- x** Beim Topf tragen aus dem Keller hoch. (*der falsche Aspekt „aus dem Keller hoch“ führt zur Abwertung, obwohl „Topf tragen“ richtig ist*)

Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	Offen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln Explizite Information lokalisieren
Bezug zu den Bildungsstandards	Zentrale Inhalte erschließen
Hinweise zur Weiterarbeit	Anhand von W-Fragen Informationen aus Texten entnehmen

Aufgabe 2

Warum schleicht die Erzählerin? (Zeile 5)

Richtige Lösung:

Für eine richtige Antwort muss mindestens einer der folgenden Aspekte benannt sein:

- wegen der Kellerkatze
- aus Angst (entweder allgemein formuliert oder konkret vor dem Keller, vor der Kellerkatze)

Wichtig:

- Wird die Angst vor etwas anderem als der Kellerkatze oder dem Keller umschrieben (z. B. Angst vor Rainer, Angst vor jemand anderem), so ist die Antwort als falsch zu werten.
- Bei der Kellerkatze dürfen keine falschen Gründe (z. B. „damit sich die Kellerkatze nicht erschreckt“, „weil sie die Kellerkatze gesehen hat“) aufgeführt werden.
- Die Kellerkatze muss mit einem bestimmten Artikel genannt werden („die Kellerkatze“ statt „einer Kellerkatze“).

Beispiele für richtige Lösungen:

- Sie hat Angst.
- Wegen der Kellerkatze.
- Damit die Kellerkatze sie nicht hört.
- Weil dort die Katze ist.

Beispiele für falsche Lösungen:

- x** Weil sie Angst hat, dass jemand sie hört und bemerkt, dass sie Angst hat.
- x** Sie hat Angst vor Rainer.
- x** Sie wollte Rainer Angst machen.
- x** Weil sie Rainer nicht begegnen will.
- x** Damit sie keiner hört. (*gerade schon falsch, da nur die Kellerkatze sie nicht hören soll; die Antwort ist zudem nicht textspezifisch, da schleichen immer den Zweck des Vermeidens von Geräuschen hat*)
- x** Damit sie die Kellerkatze nicht erschreckt.
- x** Wegen einer Kellerkatze. (*unbestimmter Artikel zeigt an, dass die Kellerkatze nicht als solche verstanden wurde, vgl. oben richtige Antwort „wegen der Kellerkatze“*)
- x** Weil sie die Kellerkatze gesehen hat. (*diese Antwort legt nahe, dass sie in dem Moment eine Kellerkatze gesehen hat*)

Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	Offen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln Versteckte Informationen erschließen
Bezug zu den Bildungsstandards	Handlungen, Verhaltensweisen und Motive bewerten
Hinweise zur Weiterarbeit	Signalverben lokalisieren Handlungsleitende Motive hinterfragen

Aufgabe 3

Was gefällt der Erzählerin an Rainer nicht?

Richtige Lösung:

Richtig sind alle Antworten, die Rainers Verhalten mit dem Colt oder die Gehweise („breitbeinig“ oder „wie ein Sheriff“) aufgreifen.

Das Abschreiben des Zitats „Er zog den Spielzeugcolt (...) Das sah etwas bescheuert aus.“ (Z. 9–11) ist ebenfalls als richtig zu bewerten.

Irrelevante oder falsche Zusätze (z. B. Rainers Geruch, Rainers Umgang mit Mädchen) zu einer richtigen Antwort führen nicht zu einer Abwertung der Antwort.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Dass Rainer mit seinem Auftritt etwas übertreibt.
- Dass er breitbeinig geht wie ein Sheriff.
- Er läuft breitbeinig.
- Sie fand, er sah ein bisschen bescheuert aus.
- Dass er ein auf Sheriff macht und sich zum Deppen macht.
- Dass er wie ein Sheriff ging und komisch roch. (*der falsche Zusatz des Geruchs führt nicht zur Abwertung*)
- Dass er ein Angeber ist.

Beispiele für falsche Lösungen:

- x** Weil er sich komisch benimmt. (*Antwort ist nicht konkret genug*)
- x** Dass er so durchgeknallt ist. (*Antwort ist nicht konkret genug*)
- x** Dass er die Knallpistole dabei hat. (*dieser Umstand allein ist nicht der entscheidende Punkt, es geht um das Verhalten, was er mit Colt und Knallplättchen macht*)
- x** Dass Rainer mit Mädchen nichts am Hut hat. (*dass ihr dies nicht gefällt, ist aus dem Text so nicht zu entnehmen*)

Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	Offen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln Versteckte Informationen erschließen
Bezug zu den Bildungsstandards	Handlungen, Verhaltensweisen und Motive bewerten
Hinweise zur Weiterarbeit	Wertende Aussagen lokalisieren und als solche erkennen

Aufgabe 4

Schon vor Zeile 18 wird im Text angedeutet, dass Rainer die Kellerkatze vertreiben will. An welcher Handlung lässt sich das erkennen?

Richtige Lösung:

Für eine richtige Lösung muss genannt werden, dass Rainer seinen Colt zieht. Alternativ kann auch das Herausholen der Knallplättchen genannt werden. Die Angabe der richtigen Zeile (Zeile 9) ist auch als richtige Antwort zu werten.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Er holt seinen Colt raus.
- Als er sein Knallplättchen rausholt.
- Er ist mit dem Spielzeugcolt reingegangen.
- In Zeile 9.
- Spielzeugcolt (*gerade noch richtig, der Colt selbst ist keine Handlung*)

Beispiele für falsche Lösungen:

- x** Weil er die Katze sehen will.
- x** Dass er vor ihr in den Keller geht.
- x** Er wollte sie beschützen.
- x** Er geht wie ein Sheriff. (*diese Antwort geht in die richtige Richtung, aber allein an dem Gang kann man noch nicht erkennen, dass er seinen Colt benutzen will.*)
- x** Er ging breitbeinig. (*diese Antwort geht in die richtige Richtung, aber allein an dem Gang kann man noch nicht erkennen, dass er seinen Colt benutzen will.*)
- x** Er zeigt mit dem Spielzeugcolt in Richtung Bettgestell. (*diese Aussage bezieht sich auf eine andere Textstelle nach Zeile 18*)

Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	Offen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln Beziehungen zwischen Einzelinformationen erkennen
Bezug zu den Bildungsstandards	Wesentliche Elemente eines Textes erfassen, hier: Handlungsverlauf
Hinweise zur Weiterarbeit	Elemente der Handlung im Ablauf darstellen, z. B.: Mindmap zum Aspekt „jemanden oder etwas vertreiben“

Aufgabe 5

Wie verschwindet die Kellerkatze?

Richtige Lösung:

Für eine richtige Antwort muss mindestens einer der folgenden Aspekte umschrieben sein:

- Nennung des (Keller-)Fensters – (Zeile 29)
- Beschreibung der Art und Weise des Verschwindens auf Seite der Kinder (durch Lärm machen, durch Schießen, durch Schreien usw.) – (Zeile 27–28)
- Beschreibung der Art und Weise des Verschwindens auf Seite der Katze (jaulend, fauchend, mit aufgerecktem Schwanz usw.) – (Zeile 28–31)

Eigene Umschreibungen sind ebenso möglich wie reines Zitieren aus dem Text. Bei den Zitaten können die Textabschnitte vollständig oder teilweise genannt werden, die Zeilenangaben zu den Aspekten sind oben aufgeführt.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Durchs Fenster raus.
- Weil Rainer schießt.
- Durch Pistolenknallen und Schreien.
- Sie machen das Fenster auf und schreien.
- Durch den Spielzeugcolt.
- Indem er sie vertreibt. (*gerade noch richtig, sehr unkonkret beschrieben*)
- Durch Lärm.
- Fauchend.
- Jaulend mit aufgerecktem Schwanz.
- Sie nahm Anlauf, rutschte gegen das Gitter, dann nochmal und dann war sie verschwunden. (*Zitat*)

Beispiele für falsche Lösungen:

- x** Kellertür. (*falsch, weil sie durch ein Kellerfenster verschwindet*)
- x** Durch den Hinterhof. (*dies beschreibt wohin sie verschwindet, aber nicht wie*)
- x** Im Hinterhof.

Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	Offen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln Beziehungen zwischen Einzelinformationen erkennen
Bezug zu den Bildungsstandards	Wesentliche Elemente eines Textes erfassen, hier: Konfliktverlauf
Hinweise zur Weiterarbeit	In Texten Elemente der Handlung erkennen und im Ablauf darstellen, z. B.: visualisieren, formulieren

Aufgabe 6

Warum sind Rainer und die Erzählerin nach dem Erlebnis Freunde?

Richtige Lösung:

Für eine richtige Lösung muss mindestens einer der folgenden Aspekte umschrieben sein:

Die Kinder haben

- ein Problem gemeinsam gelöst.
- gemeinsam ein angstvolles Erlebnis durchgestanden.
- sich gegenseitig geholfen.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Sie hatten Teamarbeit.
- Weil sie zusammengehalten haben und Spaß hatten. (*Aspekt Spaß irrelevant, führt aber nicht zur Abwertung*)
- Weil sie Angst hatte und da helfen Freunde einander.
- Weil Rainer ihr geholfen hat, ihre Angst zu überwinden.
- Weil Rainer ihr geholfen hat.
- Weil sie sich vertraut haben.
- Weil sie gemerkt haben, dass sie sich verstehen.
- Weil sie sich näher gekommen sind.

Beispiele für falsche Lösungen:

- x** Weil sie keine Angst mehr hatte. (*hier fehlt der Aspekt des Miteinander*)
- x** Weil sie sich mögen. (*geht in die richtige Richtung, ist aber zu unkonkret*)
- x** Weil er Meechen sagt.

Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	Offen
Anforderungsbereich	Textbezogen interpretieren Textteile integrieren, komplexe Schlussfolgerungen ziehen
Bezug zu den Bildungsstandards	Wesentliche Elemente eines Textes erfassen, hier: Figurenkonstellation Eigene Deutung des Textes entwickeln, am Text belegen
Hinweise zur Weiterarbeit	Vorgegebene Deutungen von Texten analysieren, diskutieren und Alternativen entwickeln im Gespräch oder schriftlich

Aufgabe 7

Ordne zu: Welche Überschrift passt zu welchem Textabschnitt?

Textstelle	Hier Buchstaben eintragen
Zeile 1–8	▼ C
Zeile 9–17	B
Zeile 18–25	A
Zeile 26–31	E
Zeile 32–33	D

Auswertung: Für alle Zeilen zusammen

Zeilen entsprechend dem vorgegebenen Muster ausgefüllt	→ richtig
jede andere Zuordnung	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	Halboffen
Anforderungsbereich	Textbezogenes Interpretieren Textteile integrieren, Erzeugung eines mentalen Modells der Textwelt
Bezug zu den Bildungsstandards	Wesentliche Elemente eines Textes erfassen, z.B. Figuren-, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf
Hinweise zur Weiterarbeit	Texte in Sinnabschnitte gliedern und Überschriften finden Vorgegebene Überschriften zuordnen Alternative Überschriften diskutieren und Leseerwartungen formulieren

Aufgabe 8

Lies noch einmal ab Zeile 32. Warum antwortet die Erzählerin auf Rainers Frage in der vorletzten Zeile mit der Gegenfrage „Wovor?“?

Die Erzählerin hat ihre Angst ...

- A: vergessen.
B: überwunden.
C: nicht zugeben wollen.
D: nur gespielt.

Auswertung:

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	Geschlossen
Anforderungsbereich	Textbezogenes Interpretieren
Bezug zu den Bildungsstandards	Eigene Deutung des Textes entwickeln Wesentliche Elemente eines Textes erfassen Analytische Methoden anwenden, z. B. Texte untersuchen
Hinweise zur Weiterarbeit	Einzelelemente eines Textes vorgeben, dazu Kontexte entwickeln und diskutieren

Aufgabe 9

Die Erzählerin mag Rainer.

Schreibe zwei Textstellen auf, die dies belegen.

Richtige Lösung:

Mindestens zwei der folgenden Textstellen müssen genannt, zitiert oder in eigenen Worten umschrieben werden:

- Ich hatte Glück, dass ich noch nicht zu den doofen Weibern gehörte. (Zeile 2)
- Ich hatte das Gefühl, er könnte mich vor der Kellerkatze beschützen. (Zeile 12/13)
- Ein bisschen sauer und ein bisschen süß, und ich konnte ihm vertrauen. (Zeile 16/17)
- Und ab da waren wir Freunde. (Zeile 33)
- Ich grinste zurück. (Zeile 33)

Umschreibungen der Textstellen (z. B. „Sie vertraut ihm“ für Zeile 16/17) wie auch wörtliche Zitate oder Zeilenangaben sind auch als richtig zu werten.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Zeile 1–2
- Zeile 15–17 (*Hier wurde Zeile 15 mit dazu genommen, das führt nicht zur Abwertung, da Zeile 15 auf Zeile 16/17 hinführt*)
- Zeile 17
- Zeile 32/33
- Zeile 33
- Und ich konnte ihm vertrauen.
- Sie vertraut ihm.
- Ein bisschen sauer und ein bisschen süß, und konnte vertrauen. (*lückenhaft abgeschrieben, aber korrekt identifiziert*)
- Weil sie froh ist, dass sie noch nicht zu den Weibern gehört, die er nicht mag.
- Die letzten Zeilen.

Beispiele für falsche Lösungen:

- x Zeile 1–5 (Zitat ist zu umfassend)
- x Zeile 32 (genügt ohne Angabe von Zeile 33 nicht)
- x Rainer hörte zu und nickte.
- x Willste sehen? Na klar!
- x Ich blieb so dicht hinter ihm, dass ich ihn riechen konnte.
- x Ich blieb dicht hinter Rainer.
- x Aber dann sah ich ihn an und wollte kein Angsthase sein.

Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	Offen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln Beziehungen zwischen Einzelinformationen erkennen Einfache Schlussfolgerungen ziehen
Bezug zu den Bildungsstandards	Eigene Deutung des Textes entwickeln und am Text belegen Wesentliche Elemente eines Textes erfassen
Hinweise zur Weiterarbeit	Belegstellen zu vorgegebenen Textdeutungen finden, z. B.: unterstreichen, einkreisen

Aufgabe 10

Der Text ist in fünf Abschnitte gegliedert. In welchem Abschnitt ist der Höhepunkt des Textes?

Der Höhepunkt des Textes liegt im Abschnitt Nr. **4**, weil ...

Richtige Lösung:

Für eine richtige Antwort muss deutlich werden, dass an dieser Stelle die Konfrontation und die Lösung des Problems thematisiert ist.

Dazu muss mindestens einer der folgenden Aspekte umschrieben werden:

- die Konfrontation mit der Katze
- der Akt der Vertreibung (Rainer und das Mädchen vertreiben die Katze mit Knallen und Gebrüll)
- der Prozess der Vertreibung (nach dem Schießen flieht die Katze)
- das Resultat der Vertreibung (die Katze ist weg)

Zusätzlich muss die richtige Abschnittsnummer (4) eingetragen sein.

Wichtig:

- Es genügt nicht zu sagen, dass Rainer schießt und die Erzählerin schreit, da dies nicht mit der Vertreibung in Beziehung gesetzt wird und allein noch den Höhepunkt ausmacht).
- Es genügt nicht zu sagen, dass hier die Spannung am größten ist, da diese Aussage unkonkret ist und auf jeden Text passt.

Beispiele für richtige Lösungen:

- hier die Kellerkatze vertrieben wird.
- Rainer auf die Katze losballern will. (*gerade noch richtig, weil die Katze genannt wird und dadurch der Aspekt der Vertreibung angesprochen wird.*)
- die Kellerkatze abhauen will.
- die Katze weg ist.
- man da Angst hat.
- es da die Konfrontation mit der Katze gibt.
- die Katze an dem Teil verjagt wird.

Beispiele für falsche Lösungen:

- x** es spannend wird.
- x** es da interessanter ist.
- x** hier der Höhepunkt ist.
- x** es um die Katze geht.
- x** dort die Katze am besten beschrieben wird.
- x** da das mit der Katze ist. (*zu unkonkret*)
- x** Rainer losballert und die Erzählerin schrie und schrie. (*falsch, weil hier die Handlung der Kinder nicht in Beziehung zur Katze gesetzt wurde, vgl. oben richtige Antwort „weil Rainer auf die Katze ballert“*)

Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	Offen
Anforderungsbereich	Reflektieren und Bewerten Textmerkmale bewerten vor dem Hintergrund eines Gesamtverständnisses des Textes
Bezug zu den Bildungsstandards	Wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden Wesentliche Elemente eines Textes erfassen, z. B. Figuren-, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf Eigene Deutung des Textes entwickeln
Hinweise zur Weiterarbeit	Textaufbau und Textstrukturen analysieren und nutzen für eigene Texte

Aufgabe 11

Worum geht es in dem Text vor allem?

	richtig	falsch
A: Vertrauen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B: Tierliebe	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
C: Vorurteile	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
D: Mut	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auswertung: Für alle Zeilen zusammen

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	Geschlossen
Anforderungsbereich	Textbezogenes Interpretieren Textteile integrieren, Erzeugung eines mentalen Modells der Textwelt
Bezug zu den Bildungsstandards	Eigene Deutung des Textes entwickeln Handlungen, Verhaltensweisen und Motive bewerten
Hinweise zur Weiterarbeit	Globale Bewertungen von Texten anbieten, diskutieren und entscheiden

Aufgabe 2: Ohrenblick

Aufgabe

Lies den folgenden Text.



Mach mit beim 4. bundesweiten Handyclip-Wettbewerb!

Dein Handy bietet dir die Möglichkeit, fast überall und jederzeit deine eigene Geschichte zu erzählen. Deine Welt in ungewöhnlicher Sichtweise zu zeigen, ist die Aufgabe des Handyclip-Wettbewerbs. Das Ohrenblick-Motto im nächsten Jahr lautet SPURENSUCHE! Wir suchen dafür kein großes Kino, sondern besondere Clips, die nur für das Handydisplay gemacht sind!

Also: Begib dich auf SPURENSUCHE!

Die Idee zum Wettbewerb!

Klar, mit dem Handy kann man telefonieren, SMS verschicken und (oft teure) Klingeltöne oder Spiele herunterladen, aber das ist nicht alles, was das Handy von heute drauf hat! Die meisten modernen Handys verfügen über eine digitale Kamera, mit der man nicht nur Fotos machen kann, sondern sogar kurze Filme drehen kann. Somit wird das Handy zum mobilsten kreativen Werkzeug überhaupt! Dieses Potential des Handys bekannt zu machen und zu nutzen ist Idee und Ziel des Handyclip-Wettbewerbs von www.ohrenblick.de!

Entdecke dein Handy als Filmkamera!

Um mitzumachen musst du kein neuer Steven Spielberg¹ sein. Perfekter Sound und gestochen scharfes Bild sind eher Nebensache, gefragt sind vielmehr originelle Ideen und neue Blickwinkel auf Alltagssituationen, die mit dem Handy eingefangen werden können. Denn schließlich ist das Handy fast immer und überall dabei! Nutze auch du das kreative Potential deines Handys und mach mit bei deiner SPURENSUCHE!



Wenn du deinen Film fertig hast, lade ihn hoch (www.ohrenblick.de). Die Anmeldung und den Link zu deinen Videos findest du ebenfalls auf dieser Seite. Als Mitglied kannst du nicht nur deine eigenen Clips verwalten, sondern auch Beiträge anderer Nutzer kommentieren und nach Uploadschluss² sogar mitentscheiden, wer den Publikumspreis gewinnt! Uploadschluss ist der 15. August!

Teilnahmebedingungen

Du bist zwischen 12 und 20 Jahre alt.
Dein Clip wurde mit dem Handy aufgenommen.
Du besitzt die Rechte am verwendeten Material.
Dein Clip ist nicht länger als 2 Minuten.

Ansprechpartner

JFF – Institut für Medienpädagogik
in Forschung und Praxis
Pfälzer-Wald-Straße 64
81539 München
FON: 0172 89 68 98 90
jff@jff.de



Zum Finale am 19. September in München

Wir präsentieren deinen Clip!

Nachdem die Jury 20 Favoriten ausgewählt hat, werden diese – bzw. ihre Menschen hinter der Kamera ;-) – zur Preisverleihung nach München eingeladen. Sie wird am 19. September stattfinden. Die kreativsten Handyclips werden dort mit attraktiven Preisen (Handy, komplette

Podcast-Aufnahmestudios³, tolle Videoschnittsoftware) ausgezeichnet. Nach der Preisverleihung wird natürlich gefeiert: Angesagte DJs sorgen für den richtigen Sound!

www.ohrenblick.de

³ Podcast-Aufnahmestudio – Software zum Produzieren und Anbieten von Mediendateien über das Internet

Lösung

Aufgabe 1

Welche der folgenden Personen hat alle Teilnahmebedingungen erfüllt?

- A: Julia, 11 Jahre, 3-minütiger Clip mit der Schulband
- B: Stella, 14 Jahre, Fotoserie über Alltagssituationen
- C: Ron, 20 Jahre, Videoclip mit Steven Spielberg
- D: Lucas, 12 Jahre, Handyclip über Basketball

Auswertung:

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	Geschlossen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln
Bezug zu den Bildungsstandards	Aus nichtlinearen Texten Informationen zielgerichtet entnehmen und prüfen
Hinweise zur Weiterarbeit	Überfliegendes/orientierendes Lesen üben Genaueres Erfassen einzelner Textinformationen Ausgewählte Informationen des Textes mit Zusatzinformationen vergleichen und Schlussfolgerungen ziehen Gezieltes Vergleichen von zwei kurzen Texten Fehlertexte

Aufgabe 2

Welche der folgenden Aussagen sind richtig oder falsch?

	richtig	falsch
A: Zugelassen werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Deutschland.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B: Die Beiträge können ab dem 15. August hochgeladen werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
C: Der Siegerclip wird im Kino laufen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Auswertung: Für alle Zeilen zusammen

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	Geschlossen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln
Bezug zu den Bildungsstandards	Aus nichtlinearen Texten Informationen zielgerichtet entnehmen, prüfen und begründete Schlussfolgerungen ziehen
Hinweise zur Weiterarbeit	Aufgabenstellung mit bedeutungsverwandten Begriffen Kennen und Anwenden synonyme und antonyme Wortbedeutungen Markieren von Schlüsselstellen

Aufgabe 3

Wohin soll man den fertigen Film senden?

- A: JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis,
Pfälzer-Wald-Str. 64, 81539 München
- B: FON: 0172 89 68 98 90
- C: www.ohrenblick.de
- D: jff@jff.de

Auswertung:

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	Geschlossen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln
Bezug zu den Bildungsstandards	Informationen zielgerichtet entnehmen
Hinweise zur Weiterarbeit	Orientierendes Lesen zum Herausfinden einer Einzelinformation Identifizieren von Signalwörtern Kennen und Anwenden synonyme und antonyme Wortbedeutungen (z. B. hochladen - senden) Bedeutung von Fachbegriffen erklären

Aufgabe 4

Welche der folgenden Aussagen sind richtig oder falsch?

- | | richtig | falsch |
|--|-------------------------------------|-------------------------------------|
| A: Das Finale findet etwa einen Monat nach Anmeldeschluss statt. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| B: DJs liefern den richtigen Sound für den Siegerclip. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |

Auswertung: Für alle Zeilen zusammen

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	Geschlossen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln
Bezug zu den Bildungsstandards	Aus nichtlinearen Texten Informationen zielgerichtet entnehmen und prüfen
Hinweise zur Weiterarbeit	Üben des überfliegenden/orientierenden Lesens Genaueres Erfassen und Markieren einzelner Textinformationen

Aufgabe 5

Zur Preisverleihung werden die Sieger laut Text ...

- A: mit moderner Videotechnik gefilmt.
 B: in ein modernes Aufnahmestudio eingeladen.
 C: aus den eingeladenen Favoriten gewählt.
 D: von einem bekannten DJ ausgezeichnet.

Auswertung:

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	Geschlossen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln
Bezug zu den Bildungsstandards	Aus nichtlinearen Texten Informationen zielgerichtet entnehmen und prüfen
Hinweise zur Weiterarbeit	Üben des überfliegenden/orientierenden Lesens Genaueres Erfassen und Markieren einzelner Textinformationen Gezieltes Nutzen der Gliederung des Textes zur schnelleren Orientierung

Aufgabe 6

Ordne jedem Personenkreis eine Tätigkeit zu.
Beachte, dass eine Antwortmöglichkeit übrig bleibt.

Personen	Hier Buchstaben eintragen
Mitglieder des Wettbewerbs	C
Jury	D
JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis	B

Auswertung: Für alle Zeilen zusammen

Zeilen entsprechend dem vorgegebenen Muster ausgefüllt	→ richtig
jede andere Zuordnung	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	Halboffen
Anforderungsbereich	Informationen ermitteln
Bezug zu den Bildungsstandards	Informationen entnehmen und zuordnen
Hinweise zur Weiterarbeit	Zuordnung von Eigenschaften/Tätigkeiten zu Personen/Personengruppen Überschriften zu Textabschnitten formulieren

Aufgabe 7

Im letzten Absatz des Textes wurde ein Smiley verwendet: ;-)
Erkläre die Bedeutung des Smileys an dieser Stelle.

Richtige Lösung:

Für eine richtige Antwort muss die Bedeutung des Einschubs, der Richtigstellung vor dem Smiley genauer erläutert werden.

Dabei müssen beide der folgenden Aspekte (wenn auch implizit) in der Antwort enthalten sein:

- Es handelt sich um eine Richtigstellung / eine missverständliche Formulierung.
- Es werden die Filmer zur Preisverleihung eingeladen / nicht die Video-clips.

Eine Erklärung des Smileys allein (z. B. „zwinker“) genügt nicht für eine richtige Antwort.

Beispiele für richtige Lösungen:

- Weil ja nicht die Videos eingeladen werden können. (*richtig, weil hier auf das Missverständnis eingegangen wird*)
- Sie haben ja von Videoclips gesprochen und die kann man nicht einladen.

Beispiele für falsche Lösungen:

- x Zwinker
- x Das sollte ein Scherz sein.
- x Sie haben ein Gag gemacht.
- x Dass das sehr gut ist.
- x Weil sie zur Preisverleihung eingeladen sind. (*unkonkret*)
- x Weil das „hinter der Kamera“ zweideutig ist. (*falsch, das ist nicht die missverständliche Formulierung*)
- x Das soll heißen, dass die Leute, die im Clip waren, zur Preisverleihung kommen dürfen. (*falsch, denn die Filmenden werden eingeladen, und nicht die Gefilmten.*)
- x Dass die Menschen hinter der Kamera angesprochen werden, soll lustig überkommen. (*ist richtig, aber hier fehlt die Erläuterung der Richtigstellung bzw. der missverständlichen Formulierung*)

Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	Offen
Anforderungsbereich	Reflektieren und Bewerten
Bezug zu den Bildungsstandards	Intention eines Textabschnittes erkennen, insbesondere Zusammenhang zwischen Autorenintention und Wirkung Unterscheidung von Information und Wertung in Texten
Hinweise zur Weiterarbeit	Bewerten von Textaussagen durch Zuordnung von verschiedenen Smileys, verschiedenen anderen Zeichen der Textbewertung (z. B. Ausrufezeichen, Fragezeichen, Plus, Minus, ...) Einbeziehen und Bewerten der äußeren Textgestaltung (z. B. Fettdruck, Hervorhebung, Absätze, Bilder, ...)

Aufgabe 8

Was ist das Thema des Textes?

- A: Handyspuren im Internet verfolgen
- B: die Preisverleihungsparty in München
- C: den Alltag mit dem Handy einfangen
- D: Spielbergs Ideen selbst verfilmen

Auswertung:

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	Geschlossen
Anforderungsbereich	Textbezogenes Interpretieren Komplexe Schlussfolgerungen ziehen
Bezug zu den Bildungsstandards	Intention eines Textes erkennen
Hinweise zur Weiterarbeit	Textabschnitte in einem Satz zusammenfassen Zuordnung vorgegebener Teilthemen zu Textteilen Markieren von Schlüsselwörtern in Textabschnitten Zuordnung von Schlüsselwörtern zu entsprechenden Textabschnitten

Weiterführende Informationen zum Kompetenzbereich "Zuhören (Hörverstehen entwickeln)"

Erläuterung der Aufgabenformate

GA

Geschlossene Aufgabenformate

1. Auswahl (Multiple Choice)

Anforderungen: vier Antwortoptionen, ähnlich in Länge, semantischer Struktur, Komplexität, eine richtige Lösung (Target), drei falsche Möglichkeiten (Distraktoren)

2. Richtig/Falsch (True-false)

Anforderungen: mehrere Fragen in einem Komplex, eindeutige Fragestellungen, je wahrscheinlicher die Falschantworten, desto schwieriger die Aufgabe

3. Zuordnung (Matching)

Anforderungen: klare Aufgabenkonstruktion – was muss wohin zugeordnet werden, eine übrige Zuordnungsoption verringert die Ratewahrscheinlichkeit und vermindert Folgefehler

Format: Eintragung von Buchstaben, Nummerierung von Reihenfolgen, keine Markierungs- oder Verbindungsaufgaben (Problem eindeutiger Auswertbarkeit)

EA

halboffene Formate

1. Kurzantworten (Short answer)

Anforderungen: Antwort in der Regel kürzer als ein vollständiger Satz, klar definierte richtige Lösungsmöglichkeiten, Ausfüllen vorgegebener Stellen im Test

2. Lücken füllen (Fill-in)

Ergänzungsaufgaben (einzelne Lücken im Text füllen)

Lückentexte (Ausfüllen mehrerer Lücken in einem zusammenhängenden Text, mechanische Festlegung der Lücken)

Lückentexte sind dann den offenen Formaten zuzurechnen, wenn mehrere Möglichkeiten der Beantwortung richtig sind.

KA

offene Formate

Anforderungen: frei formulierbare Antworten, der vorgegebene Platz zum Schreiben bestimmt die Textlänge, Forderung von Kreativität und Individualität, Bewertungsspielraum gefährdet die Objektivität und damit die Vergleichbarkeit der Leistungen und deren Auswertung, detaillierte Kodieranweisungen nötig

Kompetenzmodell im Bereich Hörverstehen

Es stellt sich die Frage, ob das bei VERA 6/ Kompetenztests 6 verwendete Lesekompetenzmodell auch für den Kompetenzbereich Zuhören genutzt wird. In Bezug auf VERA 8/ Kompetenztests 8 hat das IQB folgende Hinweise veröffentlicht:

„Hörverstehen wird anhand ähnlicher Kategorien und zugrundeliegender Kompetenzen wie Leseverstehen beschrieben. Auch hier können im Wesentlichen die Prozesse „Informationen ermitteln“, „textbezogenes Interpretieren“ sowie „Reflektieren und Bewerten“ unterschieden werden, hinzu tritt die Interpretation der Stimmführung, auf deren Basis beispielsweise auf emotionale Zustände von Sprechern geschlossen werden kann. Wie auch beim Lesen können die Textgenres literarisch und informierend unterschieden werden, im Gegensatz zum Lesen entfallen allerdings nicht-kontinuierliche Sachtexte, beispielsweise in Form von Tabellen und Grafen. Weiterhin zeichnen sich viele Hörsituationen dadurch aus, dass in ihnen Alltagssprache verwendet wird, sie ein höheres Maß an Redundanz aufweisen, paraverbale Merkmale (Tempo, Prosodie, emotionale Eintönung) relevant für die Interpretation des Gehörten sind und sie mit Interjektionen (ach, aha, nanu etc.) und Verzögerungslauten (äh, ähm) durchsetzt sind. Dennoch lässt es die hohe konzeptionelle Ähnlichkeit zum Leseverstehen in der deutschen Sprache sinnvoll erscheinen, sich bei der Beschreibung von Kompetenzstufen an den Modellen zum Leseverstehen zu orientieren und diese um die spezifischen Aspekte des Hörens zu ergänzen.“

http://www.iqb.hu-berlin.de/bista/dateien/Deutsch_KSM_Hre_2.pdf, S. 4.

Auch beim Hörverstehen lässt sich die Bildung eines Textweltmodells von der Rezeption einzelner Informationen unterscheiden. Aufgabe 16 setzt voraus, dass die Kinder ein Textweltmodell gebildet haben. Aufgabe 8 dagegen stützt sich auf einen kleineren Textzusammenhang und verlangt, dass die SuS ihr Verständnis in Form einer Analogiebildung dokumentieren: Anwendung des (zu verstehenden) Prinzips.

Die ‚Schnittmenge‘ der Kompetenzbereiche „Zuhören/Hörverstehen entwickeln“ und „Lesen - Texte verstehen und nutzen“ explizit verdeutlichen.

Beispiele:

Testheft GY

Aufgabe 12

Die Kinder stehen am Ende des Textausschnitts vor mehreren Rätseln.
Schreibe zwei Rätsel auf.

1.  _____

2.  _____

Aufgabenformat	Offen
Anforderungsbereich	Textbezogenes Interpretieren Textteile integrieren (komplexe Schlussfolgerungen ziehen)
Bezug zu den Bildungsstandards	Zentrale Inhalte erschließen (3.3 Texte verstehen und nutzen; Literarische Texte verstehen und nutzen)

Testheft MS/FÖS

Aufgabe 6

Der erste Hurrikan des Jahres 2005 bekam den Namen Alex.
Wie könnte der zweite Hurrikan heißen haben?



Aufgabenformat	Offen
Anforderungsbereich	Reflektieren und Bewerten
Bezug zu den Bildungsstandards	Informationen zielgerichtet entnehmen, ergänzen aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen (3.3 Texte verstehen und nutzen; Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen)

Didaktische Hinweise zur Weiterarbeit

Mögliche Quellen für Hörtexte

- Internet, TV, CD, DVD (z. B. Nachrichten, Wettervorhersage...)
- Podcast (kostenfreier Downloadservice)
- Radiomitschnitte (z. B. Interviews – Moderator und Experte im Gespräch)
- Hörbücher (ein Sprecher, ohne akustische Inszenierung, verschiedene Textsorten möglich, z. B. Romane, Lieder, Gedichte, ...)
- Hörspiele (mehrere Sprecher, akustische Inszenierung)
- Lesung (im Studio oder live, mit und ohne Musik)
- Live-Vortrag (freie Rede ohne Manuskript)
- eigene Mitschnittproduktionen (z. B. Schülerkurzvortrag, aufgenommene Dialoge, Unterhaltungen, Small Talk, Interviews, Gruppendiskussionen, Präsentationen...)
- Anrufbeantworteransagen und Mailboxmitschnitte, Telefongespräche, Telefonhotline (z. B. Kinoprogramm)
- Fachzeitschriften (z. B. Deutschunterricht / Audio-Dateien)
- Featuremitschnitte (ähnlich Reportage, Mischung von O-Ton, Geräuschen, Musik und Text zur interessanten Aufbereitung eines Themas)

- Collage (Ausschnitte von bereits bestehenden Audioaufnahmen neu aneinander gefügt)
- Audioguides (Führungen durch Museen, Beschreibungen), Instruktionen, Anleitungen
- Durch- und Ansagen (Fahrplan, Kaufhaus, Bahnhof, Flughafen...)

Man unterscheidet zwischen *konzeptionell mündlichen* oder *konzeptionell schriftlichen* Hörtexten.

Konzeptionell mündlich: ohne schriftliche Vorlage (Gespräche, Mailboxtexte,...): Konzeptionelle Mündlichkeit zeigt sich in geringerer Elaboriertheit und Normiertheit (z. B. weniger Zeitstufen, einfachere Syntax, Abbrüche, Ellipsen, Redundanzen, freiere Wortwahl, offener Textstruktur)

Konzeptionell schriftlich: mit schriftlicher Vorlage (vertonte Literatur, ...): Konzeptionelle Schriftlichkeit zeigt sich auch in folgenden Merkmalen: höhere Anforderung an Elaboriertheit; starke Normiertheit: Komplexes Regelsystem (Orthographie, Lexik, Grammatik, Textstruktur)

Kriterien zur Auswahl von Hörtexten

- Angemessenheit des Schwierigkeitsgrads in Bezug auf den Leistungsstand der SuS
- Ausgewogenheit in der Verwendung von konzeptionell mündlichen und konzeptionell schriftlichen Hörtexten
- Ausprägtheit der Merkmale konzeptioneller Mündlichkeit: höhere Redundanz, kurze Sätze, elliptische Formen (Interjektion, Laute, unvollständige Wörter...), schlichte Wortwahl, Abbrüche im Sprechakt, Wiederholungen, Selbstkorrektur, Sprechpausen, Abweichungen von grammatischer Standardsprache, Anzahl der Sprecher, Betonung, Gesang, Stimmlage der Sprecher, wechselnde Lautstärke, Flüchtigkeit
- Alltagsnähe in Inhalt und Darbietung
- Natürlichkeit der Darbietung
- Akustische Verständlichkeit (ohne Nachfragen)
- Authentizität der Hörtexte (nicht selbst für den Unterricht aufgenommen)
- Realitätsnähe von Kontext und Hörsituation (dem schulischen und außerschulischen Alltag von Kindern und Jugendlichen entsprechend)

Im Unterricht ist auch der Einsatz von Hörtexten mit dialektaler Färbung oder speziellem Fachwortschatz möglich.

Schwierigkeitsgrad von Hörtexten

Der Schwierigkeitsgrad von Hörtexten beruht auf vier Komponenten: dem Inhalt, der Textstruktur, dem Wortschatz und der Grammatik sowie der mündliche Darbietung.

(1) Bezogen auf den Inhalt spielen folgende Merkmale eine Rolle:

- Bekanntheit des Themas
- Abstraktionsgrad
- Anzahl der Informationen
- Komplexität der (im Hörtext) erzeugten Textwelt

(2) Bezogen auf die Textstruktur spielen folgende Merkmale eine Rolle:

- Explizitheitsgrad der Information:
- Wesentliche Informationen werden
 - explizit genannt
 - wiederholt genannt
 - an prominenter Stelle platziert

- Linearität oder Hypertext
- Einsträngig- oder Mehrsträngigkeit

(3) Bezogen auf Wortschatz und Grammatik spielen folgende Merkmale eine Rolle:

- Vertrautheit des Wortschatzes
- Komplexität der Sätze

(4) Bezogen auf mündliche Darbietung spielen folgende Merkmale eine Rolle:

- Betonung einzelner Informationen
- Deutlichkeit der Artikulation
- Art der Intonation
- Sprechgeschwindigkeit
- Pausen
- Wiederholungen
- Aufnahmequalität (Störgeräusche/Hintergrundgeräusche/Hintergrundmusik)
- Sprecherzahl
- Unterscheidbarkeit der Sprecherstimmen
- Art des Sprecherwechsels

Hörsituation im Klassenzimmer

Der Schwierigkeitsgrad einer Höraufgabe hängt auch von der Hörsituation im Klassenzimmer ab. Diese wird bestimmt durch

- die Qualität der Raumakustik (Störgeräusche/Hintergrundgeräusche)
- die Qualität des Abspielgeräts: Lautstärkeregelung (bewusst einsetzbar)
- Klassensituation/Zuhörmotivation
- die Art der Anforderung: Lern- oder Leistungssituation

Länge des Hörtextes

Die Festlegung der Länge eines Hörtextes hängt ab

- von der Anzahl, der Art und der Anforderung der gestellten Aufgaben (vor oder nach dem Hören)
- vom geforderten Hörstil (z. B. selektives oder globales Hören)
- von der Dichte der wesentlichen Informationen
- von der Textsorte
- von der Klassenstufe und der Konzentrationsfähigkeit der Schüler
- von der Anforderungssituation: in Leistungssituationen max. 5 Minuten, in Lernsituationen im Durchschnitt zwischen 2 und 20 Minuten Länge

Anzahl des Vorspielens im Unterricht

- ein– bis max. dreimal
- bei längeren Texten auch abschnittweises Hören

Die Anzahl der Präsentationen hängt ab

- von der Anzahl und vom Inhalt der zu bearbeitenden Aufgaben
- von der Alltagssituation (Anrufbeantwortertext mehrmals, Verkehrsnachricht einmal)

Hörinstruktionen

Hinsichtlich der Hörinstruktionen müssen folgende Entscheidungen getroffen werden:

- Sollen die Aufgaben vor oder nach dem Hören des Textes dargeboten werden?
- Wie oft soll der Hörtext gehört werden?
- Soll die Bearbeitung der Aufgaben parallel zum Hören oder im Anschluss erfolgen?
- Sollen Notizen gemacht werden oder trägt der Schüler in bereits vorgegebene Aufgabenformate ein?
- Welche Funktion sollen die Notizen haben? Dienen sie der Informationssicherung zur Weiterarbeit, der Konzentrationsübung, dem Mitschreibtraining...? Das Anfertigen von un gelenkten Notizen beim Hören ist sehr komplex. Wenn der Schüler Notizen anfertigen soll, dann sollte in Klassenstufe 6 noch eine konkrete Orientierung gegeben werden.
- Worauf soll der Schüler beim Hören achten? (z. B. Achte auf die Unterschiede zwischen ... Welche Ursachen werden genannt für...? Notiere die im Text genannten Eigenschaften von...)

Darüber hinaus sind folgende Hinweise zu beachten:

- Die Anordnung der Aufgaben erfolgt in der Regel entsprechend des chronologischen Ablaufes des Beitrages (vorrangig bei gleichzeitigem Hören und Lösen der Aufgaben).
- Die Aufgaben sind kurz und verständlich zu halten. Sie sollten keine zusätzliche Leseschwierigkeit bilden.
- Während des Hörens sind Aufgaben zu wählen, bei denen wenig zu schreiben ist (z. B. Auswahlaufgaben, Richtig/Falsch-Format, auch Lückentexte).
- Solange der Schüler die aktuelle Aufgabe bearbeitet, darf im Hörtext keine Aufgabe schon auf eine kommende Aufgabe bezogene Information platziert sein.

Hinweise zur Aufgabenentwicklung

- Die Erarbeitung der Höraufgaben durch die Lehrkräfte erfolgt auf der Basis des Gehörten, nicht des Gelesenen. (Machbarkeit)
- Es empfiehlt sich, unbekannte Hörtexte zunächst zu hören und während des Hörens (oder auch im Anschluss) zu notieren, was vom Text „hängen bleibt“. Aus diesen Informationen können dann die Aufgaben entwickelt werden.
- Der Schüler muss, gelenkt durch die Aufgaben, die Möglichkeit haben, sich eine Vorstellung von der jeweiligen Hörsituation zu machen (Wer spricht mit wem, wo und unter welchen Umständen...?).
- Empfehlenswert ist die Trennung von inhaltlichen Fragen und Fragen zu den Darstellungsmitteln:

Erfassen verbaler Informationen

- Einzelinformationen entnehmen (selektives Hörverstehen)
- Kontext/Hauptthema erfassen (Globalverstehen)
- Hauptinformation und Einzelinformationen aufnehmen (detailliertes Hörverstehen)

Erfassen paraverbaler und nonverbaler Informationen

- Stimmen interpretieren (Erwachsener/Kind, freundlich/wütend, ...)
- Stimmungen interpretieren (Ungesagtes heraushören)
- Geräusche, Musik ... interpretieren
- technische Umsetzung erfassen (Inhalt-Form-Beziehung)

Ideen für Zuhöraufgaben

- Anrufbeantworter abhören und wichtige Nachrichten notieren
- Telefonhotline (z. B. Kinoprogramm) abhören
- Textsorten einschätzen (konzeptionell mündlich/schriftlich, Quelle, Ziel, ...)
- Sprecherintention erfragen (z. B. Reportagen, Interview)
- thematische Schwerpunkte längerer Hörbeiträge identifizieren
- Kurzvorträge anhören und im Anschluss Fragen beantworten
- Stichwortmitschriften zu einer gesprochenen Präsentation zuordnen
- bei unvollständige Gesprächen vervollständigen (ein Teil einer Telefonkonversation vorgeben, den anderen ergänzen)
- Wetterbericht anhören und passende Wetterkarte ergänzen
- analog – Bilder zu Bildbeschreibungen / Fotos zu Erzählungen
- mündliche Beschreibung von Stadtrundgängen anhören und Fragen zum Ort beantworten
- Gesprächsverhalten bewerten (z. B. vom Thema abschweifen, zusammenfassen, vermitteln,...)
- Aussagen einer Gruppendiskussion den verschiedenen Diskussionsteilnehmern zuordnen
- Textpassagen sinngemäß wiedergeben
- passendes Ende einer Geschichte identifizieren
- Wegbeschreibung in eine Karte eintragen
- Liedtext verstehen (Lückentext)
- Verbrauchertipps anhören, Schlussfolgerungen ziehen
- Beurteilung von Hörproduktionen, z. B.
 - die Gestaltung von Raum und Zeit
 - die Montage / Verknüpfung von Szenen
 - der Einsatz von Sprechern/Stimmen
 - der Sprachstil / die Verwendung von Sprache
 - die Bedeutung der Musik
 - die Bedeutung der Geräusche
 - Inhalt / Thema / Dramaturgie
- Stimmungen interpretieren (Ungesagtes heraushören)
- technische Umsetzung erfassen (Inhalt-Form-Beziehung)

Methodische Hinweise

Zentrale Projekte zur Förderung des Hörverstehens, z. B.

- Stiftung Zuhören – Stiftung zur Zusammenarbeit mit Bildungs-, Beratungs- und Kultureinrichtungen u. a. Organisationen/Unternehmen
- Mediaculture-online – Portal für Medienpädagogik und Medienkultur
- Initiative-Hören – Kompetenzverbund aus Institutionen des Gesundheits-, Kultur- und Medienbereichs
- Ganzohrsein – Uni München Lehrerausbildung, Schwerpunkt Hörkompetenz

- Börsenverein des deutschen Buchhandels – Projekt Leseförderung „Ohr liest mit“
- JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis
- Ohrenspitzer – Projekte zur Hörförderung in Baden Württemberg und Rheinland Pfalz
- Initiative Hören – Zusammenschluss von über 20 Verbänden und Institutionen der Bundesrepublik Deutschland
- Schule des Hörens – Initiative zu Kunst- und Kulturformen des (Zu)Hörens und die Notwendigkeit des Hören-Lernens

Wettbewerbe

- "HörMal! – Der Radiowettbewerb mit Festival" für junge Radiomacher
- „Ohrliestmit“ – bundesweiter Wettbewerb für kreatives Lesen und Hören für Kinder bis 16 Jahre

Literaturhinweise

Augst, G. (1998): Wortfamilienwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (bro-schiert). Tübingen: Niemeyer

Bernius, V., Imhof, M., Zuhörkompetenz in Unterricht und Schule, Beiträge aus Wissen-schaft und Praxis, EditionZuhören, Bd. 8, Göttingen 2010

Becker-Mrotzek, M. & Böttcher, I. (2006): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen

Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.) (2007): Lesen – Das Training 1: Lehrerband. Klasse 5-6. Seelze: Friedrich

Beste, G. (2007). Fachmethodik: Deutsch-Methodik. Berlin: Cornelsen

Böttcher, I. & Becker-Mrotzek, M. (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen. Berlin: Cornelsen

Hagen, M., Förderung des Hörens und Zuhörens in der Schule, Göttingen 2006

Imhof, M., Zuhören, Psychologische Aspekte auditiver Informationsverarbeitung, Edition Zuhören, Göttingen 2003

Kliwer, H.-J. & Pohl, I. (Hrsg.) (2006): Lexikon Deutschdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Rosebrock, C. & Nix, D. (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider

Schoenbach, R., Greenleaf, C., Cziko, C. & Hurwitz, L. (2006): Lesen macht schlau. Neue Lesepraxis für weiterführende Schulen. Berlin: Cornelsen